

Im Anschluss an die jüngst zu Weggis abgehaltene Konferenz habe Schwyz wegen Rapperswil und Oberst [Sebastian Peregrin] Zwyer an Rat und 100 von Luzern ein Schreiben gerichtet. Beiden darin enthaltenen Begehren habe man entsprochen. Ueber den Sachverhalt sei er sicher von Schwyz selbst ins Bild gesetzt worden. So wie er die Dinge sehe, wolle Schwyz allzu stark befehlen, was Luzern zu tun habe. Er hingegen meine - dies sei seine ganz persönliche Ansicht -, man sollte sich viel mehr mit "dem gemeinen wesen" als einer "particular Sache", wie es die Differenzen wegen Zwyer seien, befassen.

Um eine beschleunigte Ausfertigung seines, Zurlaubens, Bürgerrechtsbriefes [von Luzern] wolle er sich persönlich bemühen.

1) vgl. EA VI 1, 351 e

---

Original, mit Siegel  
AH 17, 390-391

## 204

[1678] Mai 1., Stans

A

BRIEF VON BARNABAS [FEER, VIKAR IM KAPUZINERKLOSTER STANS] AN DEN REGIERENDEN AMMANN, RITTER UND LANDESHAUPTMANN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ZUG

---

[Dr. med. Ulrich] Ruosch [Rusch] von Appenzell habe ihm das "Alca est und Panacaea", welche er ihm hiermit zuschicke, übersandt und wünsche ihm zugleich gute Besserung. "Dass weisse wässerlin ist dass Alca est, dass rothe aber ist dass Panacaea." Die Gebrauchsanweisung liege bei. Wahrscheinlich sei er aber schon durch Junker Fidel von Thurn, den er auf der Tag-satzung [in Baden] getroffen, darüber informiert worden. Er selber sei wieder wohlauf. Dennoch wolle er auf Anraten des Doktors von Münster [Beromünster] wiederum das "Russwyler was-ser" trinken. Dieser sei in den vergangenen Tagen hier gewesen, um den Sohn von Landammann Lussy, der über ein halbes Jahr von

17/204-205

Dr. Sepp [Dr. Abraham Seph von Luzern?] behandelt worden sei, "in sein chur" zu nehmen. Hoffentlich werde er den jungen Mann bald wieder "aufstellen, der doch jetzt noch in augnussheimlicher gefahr dess Dotss ist".

An der Landsgemeinde sei Kommissar [Johann Jakob] Stulz zum Landammann und Kaspar Ackermann zum Gesandten erwählt worden. Seine Handschrift, die sehr "ellendt" sei, möge er, da er sich heute zu Ader gelassen habe, entschuldigen.

Original, mit Siegel  
AH 17, 392

1658 Oktober 16., Zug

B

SCHREIBEN VON JOHANN PETER TRINKLER, LANDVOGT DER FREIEN AEMTER,  
AN SCHULTHEISS UND RAT VON BERN

Aus der Beilage würden sie ersehen, was sich jüngst in der Grafschaft Lenzburg zugetragen habe. Auf den vom Landeshauptmann der Freien Aemter [Landschreiber Beat Jakob I. Zurlauben] an ihren Landvogt zu Lenzburg [Hans Rudolf von Diesbach] schriftlich eingereichten Bericht sei aber erstaunlicherweise noch keine Antwort erfolgt.

Er sehe sich daher veranlasst, sich für seinen Amtsangehörigen [einen Lumpensammler] auch noch persönlich einzusetzen. Dieser müsse nach dem Verlust seiner Ware im Werte von 40 Gl. nun für Frau und Kinder betteln gehn. Deshalb möchte er sie um Aufhebung und "Relaxierung" des Arrests bitten und dabei an die freundnachbarlichen Beziehungen erinnern.

Das Schreiben des Landeshauptmannes Zurlauben vom 12. September, den Austausch der Gültbriefe betreffend, hätten sie hoffentlich erhalten.